

IM BLICK

RADEN SALEH, OSMAN HAMDI BEY UND HAKOB
HOVNATANYAN

KUNST VON WELT IN DER SAMMLUNG DES BELVEDERE

Oberes Belvedere

9. September 2021 bis 27. März 2022



Osman Hamdi Bey, Über den Koran meditierend, 1902

Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

IM BLICK

RADEN SALEH, OSMAN HAMDI BEY UND HAKOB HOVNATANYAN KUNST VON WELT IN DER SAMMLUNG DES BELVEDERE

Oberes Belvedere

9. September 2021 bis 27. März 2022

Was sind die sogenannten „Highlights“ einer Sammlung? Wieso wird gezeigt, was gezeigt wird ... und was nicht? Ein Blick auf die Historie solcher kuratorischer Entscheidungen verdeutlicht, wie eurozentristisch diese oftmals geprägt waren. Unter diesem Aspekt stellt das Belvedere nun drei außergewöhnliche, bislang nur wenig gezeigte Werke seiner Sammlung vor – gemalt von Pionieren der modernen Malerei ihrer Herkunftsländer: Raden Saleh, Osman Hamdi Bey und Hakob Hovnatanyan.

Generaldirektorin Stella Rollig: „Diversität und Pluralität spielen heute zu Recht eine immer größere Rolle im Museum. Das Belvedere wirft mit dieser Ausstellung einen multiperspektivischen Blick auf das historische Schaffen von Künstlern an den Schnittstellen unterschiedlicher Kulturen. In Saleh, Hamdi Bey und Hovnatanyan finden wir hochkarätige, im Kontext unserer Sammlung bislang kaum gewürdigte Künstler an der Schwelle zur Moderne.“

Drei Gemälde aus dem 19. Jahrhundert im Besitz des Belvedere – drei Künstler von Welt, die in ihren Herkunftsländern schon lange hoch geschätzt werden und in den letzten Jahrzehnten nach und nach auch die internationale Kunstszene erobern: Raden Saleh aus Indonesien, Osman Hamdi Bey aus der Türkei und der in Georgien und im Iran tätige Armenier Hakob Hovnatanyan.

Das Belvedere wendet sich mit dieser *Im Blick*-Ausstellung aus neuer Perspektive einer Epoche zu, in der die europäische Kunstwelt im Umbruch war und die in der Sammlung des

belvedere

Museums zentral ist. Im Fokus der Schau stehen die drei großformatigen Bilder *Kämpfende Tiger über der Leiche eines Javaners* (Saleh), *Über den Koran meditierend* (Hamdi Bey) und *Nāser ad-Din, der Schah von Persien* (Hovnatanyan). Die Werke gelangten kurz nach ihrer Entstehung nach Wien, entweder als Schenkungen der Künstler an Kaiser Franz Joseph I. (Saleh und Hovnatanyan) oder durch Ankauf der kaiserlichen Gemäldesammlung (Hamdi Bey). Seitdem im Bestand von Wiener Museen (zunächst des Kunsthistorischen Museums, später des Belvedere), waren sie jedoch die meiste Zeit in Depots untergebracht. Wie kam es zur „Unsichtbarkeit“ dieser Schlüsselwerke von Künstlern, die aus dem Zusammenspiel von europäischer Ausbildung und Maltraditionen ihrer Länder ihren ganz eigenen künstlerischen Stil schufen? Die in ihren jeweiligen Herkunftsländern als Pioniere moderner Malerei gelten?

Kurator Markus Fellingner: „Bis vor wenigen Jahren waren diese drei Werke außereuropäischer Herkunft die einzigen im Bestand des Belvedere, die sich in den Zusammenhang der Sammlung nicht so recht einfügen ließen. Dennoch sind sie museale Hauptwerke bedeutender Künstler, deren Biografien ebenso spannend sind wie ihre Bilder. Gemeinsam ist ihnen, dass sie mit ihrem Schaffen die vermeintlichen Grenzen zwischen den Kulturen ihrer Herkunftsländer und Europas aufbrachen. Sie repräsentieren einen Blick auf die europäische Kunst von außen und ermöglichen uns, das gewohnte eurozentristische Weltbild ein Stück weit infrage zu stellen.“

Osman Hamdi Bey und Hakob Hovnatanyan lebten östlich der europäischen Zentren. Hamdi Bey rief 1882 die erste staatliche Kunstakademie in Istanbul ins Leben und wurde in späteren Jahren Gründungsdirektor des kaiserlichen Museums (Müze-i Hümayun) in Istanbul. Während Saleh und Hamdi Bey aus ihren Herkunftsländern nach Europa gingen, beschritt Hovnatanyan den umgekehrten Weg. Er wurde 1806 in Tiflis geboren. Zunächst in der lokalen Tradition ausgebildet, verschrieb er sich später dem europäischen Realismus, um sich im

fortgeschrittenen Alter in die Traditionen der iranischen Malschule zu vertiefen. Der Künstler verband damit die kulturellen und künstlerischen Traditionen Armeniens, Georgiens, Persiens und Russlands.

Das Hauptwerk aus seiner iranischen Zeit ist das außergewöhnliche lebensgroße Porträt *Nāser ad-Din, der Shah von Persien* in der Sammlung des Belvedere in Wien – das einzige bekannte Gemälde des Künstlers in einem europäischen Museum außerhalb Russlands.

Raden Salehs Herkunftsland Indonesien war niederländisch kolonialisiert. In den Kulturspalten der Zeitungen Europas, wo er von 1829 bis 1851 und von 1875 bis 1878 lebte, war der Künstler mit seiner Arbeit breit vertreten. Seine Kreativität und sein Künstlertum wurden zwar nie infrage gestellt, dennoch wurden Werk und Autor von Medien und Kunstkritikern seiner Zeit immer exotisiert. In Indonesien selbst wurde Salehs Originalität zu seinen Lebzeiten angezweifelt: Er wurde als „europäisiert“ bezeichnet und für seine verklärten Darstellungen kritisiert. Innerhalb dieser Spannweite wird Raden Saleh bis zum heutigen Tag diskutiert.

Die in der Ausstellung gezeigten Bilder der drei Maler wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Bestand der kaiserlichen Gemäldesammlungen in das Belvedere überführt – offenbar weil es sich um Ölgemälde in europäischer Technik und weitgehend europäischem Stil handelt. Ihre Einordnung in den Kanon eurozentristisch geprägter Kunstgeschichte fällt bis heute schwer. Im Kunsthandel erzielten Werke der drei Künstler mittlerweile Millionenbeträge.

Die Reihe *Im Blick* stellt das Schaffen der drei Persönlichkeiten näher vor und leuchtet die Hintergründe ihrer Arbeiten aus. Im Fokus steht die spezielle Ausprägung künstlerischen Wirkens zwischen europäischen und asiatischen Kulturtraditionen.

KÜNSTLER-BIOGRAFIEN

RADEN SALEH

- 1811 Raden Saleh wird in Semarang, Java, geboren. Er wächst am Hof seines Onkels, des Regenten von Semarang, auf.
- 1819 Erster Zeichenunterricht durch Jannus Theodorus Bik und Antoine Payen.
- 1829 Reise in die Niederlande. Bis 1834 Unterricht in Malerei bei Cornelis Kruseman und Andreas Schelfhout.
- 1834–39 Erste Ausstellungsteilnahmen und Aufträge als unabhängiger Künstler in den Niederlanden.
- 1839 Im Zuge einer Europareise vor der geplanten Rückkehr nach Java kommt Raden Saleh nach Dresden. Er bleibt vier Jahre lang. Enge Freundschaft mit Fürst Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, dadurch Kontakte zur europäischen Hocharistokratie.
- 1845 Raden Saleh verlegt seinen Lebensmittelpunkt nach Paris.
- 1850 Aufenthalt in Den Haag. König Willem II. verleiht ihm den Titel „Maler des Königs“.
- 1851/52 Rückkehr nach Java, wo er sich in Batavia niederlässt.
- 1857 Bau seines Hauses in Batavia. Lebensgemeinschaft mit der vermögenden deutschen Kaufmannswitwe Constanzia Winkelhaagen bis zur Trennung 1862.
- 1867 Hochzeit mit Raden Ayu Danoediredjo, Nichte des Sultans von Yogyakarta.
- 1869 Raden Saleh wird fälschlich der Teilnahme an einer Revolte verdächtigt und verhaftet, sein Haus wird durchsucht.
- 1870 Erste Pläne für eine Rückkehr nach Europa. Raden Saleh schenkt den Herrschern von Österreich-Ungarn, Preußen und Frankreich große Gemälde. Er erhält vom Kaiser das Komturkreuz mit Stern des Franz-Joseph-Ordens.
- 1875–78 Zweite Reise nach Europa mit seiner Frau und seiner Adoptivtochter. Längere Aufenthalte in Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und Italien.

- 1879 Endgültige Rückkehr nach Java.
- 1880 Raden Saleh stirbt am 23. April in Bogor nach einem Schlaganfall.
- HAKOB HOVNATANYAN
- 1806 Hakob Hovnatanyan wird in Tiflis als Sohn des Malers Mkrtum Hovnatanyan geboren. Nur wenige Jahre zuvor war die Stadt Teil des russischen Zarenreichs geworden.
- Um 1820 Hovnatanyan lernt im Atelier seines Vaters und spezialisiert sich auf das Porträtfach. Schon in jungem Alter ist er ein gefragter Porträtist.
- 1829 Bewerbung zum Malereistudium an der kaiserlichen Akademie St. Petersburg, die aufgrund der Altersgrenze von zwanzig Jahren abgelehnt wird.
- 1841 Hovnatanyan erhält für seine Beteiligung an einer Ausstellung der Sankt Petersburger Kunstakademie den Titel eines (freien) Künstlers „ohne Rangklasse“.
- 1842 Auszeichnung mit einer Goldmedaille der Akademie und dem Titel eines Amtsträgers der 14. Rangklasse nach dem Fund eines für die Herstellung lithografischer Platten geeigneten Gesteins in der Region Karabach.
- 1858/59 Schon in fortgeschrittenem Alter verlegt Hovnatanyan seinen Lebensmittelpunkt nach Persien, wo er zunächst in Täbris, später auch in Teheran lebt und arbeitet. Aufträge von Naser ad-Din Schah für ein Ölgemälde des Imam Ali und eine Bildnisminiatur desselben für den kaiserlichen Imam-Ali-Orden.
- Um 1860 Hovnatanyan porträtiert mehrfach den Schah und den Thronfolger Mozaffar ad-Din, unter anderem in Reiterbildnissen. Zwei der Porträts des Schahs bietet er dem österreichischen Kaiser und dem preußischen König als Geschenke an und erhält dafür das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und den preußischen Roten Adlerorden 4. Klasse.
- 1861 Verleihung des Titels Hofmaler (*naqqash-bashi*) durch den Schah. Hovnatanyan wird auch mit dem Sonnen- und Löwenorden 3. Klasse ausgezeichnet.

- 1863 Rückkehr nach Tiflis. Hochzeit seiner Tochter Nune und des in Täbris ansässigen, aus einer einflussreichen armenisch-persischen Familie stammenden Tsaturkhan (Sattur Khan) Setkhanian.
- 1864/65 Endgültige Übersiedlung nach Persien. Nachweisbar sind wenige Porträts hochrangiger Persönlichkeiten und Aquarelle von typischen Figuren des persischen Alltagslebens.
- 1881 Hakob Hovnatanyan stirbt in Teheran und wird auf dem Friedhof der Sankt-Georgs-Kirche beigesetzt.

OSMAN HAMDI BEY

- 1842 Osman Hamdi wird am 30. Dezember als Sohn von Ibrahim Edhem Pascha (1819–93) in Istanbul geboren. Sein Vater hatte beim Massaker von Chios beide Eltern verloren und wurde als Sklave vom späteren Großwesir Hüsrev Pascha adoptiert. Aufgrund besonderer Begabung wurde er zum Studium nach Paris geschickt und stieg später zum Minister, Botschafter und Großwesir auf.
- 1860 Vom Vater zum Studium der Rechte nach Paris entsandt, beschäftigt sich Osman Hamdi dort vor allem mit der Malerei. Er nimmt Unterricht bei Jean-Léon Gérôme und Gustave Boulanger.
- Um 1865 Hamdi lernt seine erste Frau Agarite kennen, das Paar bekommt 1887 und 1888 die Töchter Fatma und Melek.
- 1867 Teilnahme an der Kunstschau der Pariser Weltausstellung mit drei Gemälden.
- 1868 Rückkehr nach Istanbul.
- 1869 Hamdi geht als Mitarbeiter des neu ernannten Gouverneurs Midhat Pascha, eines führenden Reformers, nach Bagdad, wo er archäologische Ausgrabungen betreut.
- 1871 Rückkehr nach Istanbul als Beamter des diplomatischen Dienstes am Hof des Sultans. Er wird zum Leiter der Kommission für die türkische Beteiligung an der Wiener Weltausstellung 1873 ernannt.
- 1872 Im Juni erste Reise nach Wien zur Vorbereitung der Weltausstellung.

belvedere

- 1873 Von Dezember 1872 bis September 1873 ist Hamdi wahrscheinlich durchgehend in Wien und betreut die Weltausstellung. Er lernt seine zweite Frau Marie Palyart kennen, mit der er drei weitere Kinder bekommt.
- 1874 Im Jänner neuerliche Reise nach Wien, wo ihm das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens verliehen wird.
- 1879 Sein Vater wird zum osmanischen Botschafter in Wien ernannt. Osman Hamdi begleitet ihn zum Amtsantritt nach Wien. Zeichnungen eines Skizzenbuchs belegen seinen Besuch der kaiserlichen Sammlungen im Belvedere.
- 1881 Ernennung zum Gründungsdirektor des kaiserlichen Museums (Müze-i Humayun) in Istanbul, das 1891 eröffnet wird. Hamdi leitet das Museum bis zu seinem Tod.
- 1882 Hamdi gründet die erste staatliche Kunstakademie in Istanbul, die im Jahr darauf eröffnet wird.
- 1884 Das maßgeblich von Hamdi ausgearbeitete neue Gesetz zum Schutz des antiken Kulturgutes wird erlassen. Es verhindert die unkontrollierte Ausfuhr antiker Kulturgüter.
- 1887 Hamdi leitet die Ausgrabungen in Sidon, im Zuge derer der berühmte Alexandersarkophag gefunden wird.
- 1893 Letzter kurzer Aufenthalt in Wien.
- 1902 Das Gemälde *Islamischer Theologe mit Koran* (Taf. ##) wird aus dem Pariser Salon für die kaiserliche Gemäldegalerie in Wien angekauft.
- 1906 Hamdi malt die erste Version des Gemäldes *Der Schildkrötenerzieher*, das heute als das berühmteste Werk eines türkischen Künstlers gilt.
- 1910 Osman Hamdi Bey stirbt am 24. Februar in seinem Haus in Istanbul.

KUNSTVERMITTLUNGSPROGRAMM

ÜBERBLICKSFÜHRUNG

Raden Saleh. Osman Hamdi Bey. Hakob Hovnatanyan
Samstag | 14.30 Uhr

Drei charismatische Weltbürger, drei Werke, drei Kulturen. Raden Saleh, Osman Hamdi Bey und Hakob Hovnatanyan waren von der modernen Kunst Europas fasziniert. Sie lebten und arbeiteten als Mittler zwischen europäischen und asiatischen Stilen, wurden in ihren Herkunftsländern zu Berühmtheiten, standen aber trotzdem im Belvedere lange am Rand. Die Führung erzählt von der Problematik des Orientalismus, von Kolonialismus, von wechselseitigen Vorurteilen und vom kreativen Prozess interkultureller Kontakte.

€ 5 (zzgl. Eintritt) | Dauer: 1 Stunde

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Tickets unter: www.belvedere.at/programm

IM FOKUS

Weltkünstler und Außenseiter

Dienstag, 28. September & 16. November | 16.30 Uhr

Es sind drei Hauptwerke von Künstlern, die in ihren Herkunftsländern hoch geschätzt werden. Ihre museale Qualität ist außerordentlich, und doch wurden sie im Belvedere bisher kaum gezeigt. Kurator Markus Fellingner stellt Raden Saleh aus Indonesien, Osman Hamdi Bey aus der Türkei und den in Tiflis geborenen Hakob Hovnatanyan nun erstmals in den Mittelpunkt einer Ausstellung. Im Fokus stehen die Hintergründe ihrer Arbeiten sowie die spezielle Ausprägung des Dialogs zwischen europäischen und asiatischen Kulturtraditionen.

€ 5 (zzgl. Eintritt) | Dauer: 1 Stunde

Kostenlos für Freunde des Belvedere und Jahreskartenbesitzer*innen
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Tickets unter: www.belvedere.at/programm

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	IM BLICK: Raden Saleh, Osman Hamdi Bey und Hakob Hovnatanyan Kunst von Welt in der Sammlung des Belvedere
Ausstellungsdauer	9. September 2021 bis 27. März 2022
Ausstellungsort	Oberes Belvedere
Exponate	31
Kurator	Markus Fellingner
Ausstellungsmanagement	Tatjana Gawron
Ausstellungskatalog	<i>Raden Saleh. Osman Hamdi Bey. Hakob Hovnatanyan.</i> <i>Kunst von Welt in der Sammlung des Belvedere</i> Reihe: Im Blick Herausgeber*innen: Stella Rollig, Markus Fellingner Autor*innen: Irina Dzutsova, Edhem Eldem, Markus Fellingner, Werner Kraus, Stella Rollig Grafikdesign und Satz: Atelier Liska Wesle Druck und Bindung: Gugler GmbH, Melk Seitenanzahl: 128 Seiten, 86 Abbildungen Format: 16,5 × 23,5 cm, Softcover Deutschsprachige Ausgabe ISBN 978-3-903327-24-5 Verkaufspreis: EUR 19,-
Kontakt	Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-0 www.belvedere.at
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Regulärer Eintritt	€ 18,- (Oberes Belvedere)
Pressekontakt	Belvedere Presse T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung. #BelvedereInsight